

# Ein ganz normaler Morgen

von Laura Kammer



Es schien wie ein ganz normaler Morgen. Rudi hatte schon seine übliche Runde gedreht, nach Fischen getaucht und saß nun, wie jeden Tag um diese Zeit, auf seinem Lieblingsfels. Er trocknete mit weit geöffneten Flügeln sein Gefieder und blickte in die Ferne. Doch etwas war anders als sonst. Es lag



so eine düstere Stimmung in der Luft. Er konnte nicht genau ausmachen was los war, woher seine innere Unruhe kam, bis er sie sah.

Eine pechschwarze Krähe flog von links nach rechts an ihm vorbei. Sofort schoss ihm ein Gedanke in den Kopf „Das konnte nur eins bedeuten, es lauerte Gefahr. Denn das wusste nun wirklich jeder, dass dieser Krähenflug ein böses Omen ist“. Er rief hinüber zu seinem



Freund Elmo, der auf einem nahegelegenen Baum saß: „Hey Elmo, hast du das gesehen?“ und nickte in Richtung der Krähe.



Elmo fackelte nicht lange und flog sofort los, um das Gesehene zu verbreiten, sein Frühstück noch im Schnabel, bloß keine Zeit verlieren. Darin war Elmo wirklich gut, im Neuigkeiten verbreiten. Sobald er etwas aufschnappte, machte er sich daran, seine neuesten Informationen

in der Bucht und im Wald zu streuen.

Fiona, die das ganze Spektakel aus nächster Nähe beobachtet hatte, schien wenig beeindruckt. Sie dachte bei sich „ach Rudi mit seinem Aberglauben schon wieder. Das ist genau wie damals, als er meinte, sein Tod stehe kurz bevor, als er in den alten

Fischknochen ein Kreuz gesehen hat. Und Elmo stürzt sich natürlich wieder direkt drauf. Dass man nicht einfach mal seine Ruhe genießen kann.“



Währenddessen, am nahegelegenen Waldrand, war noch nichts von der ganzen Aufregung zu spüren. Hier beschäftigte sich Otto gerade mit seinem Garten. Er war äußerst stolz auf alles, was er hier gesät hatte. Er hielt sich auch nicht zurück das auch zur Schau zu stellen. „Hach wie toll wächst hier wieder mein Gelb-Lauch. Welch eine Pracht!“ ruft er laut-hals aus.



Das vernahm die eitle Tina, die gleich nebenan gerade vor sich hin träumte und nur mit einem Ohr hinhörte. Sie fühlt sich aber gleich angesprochen. „Gelb? Bauch? Oooh er nennt mich eine Pracht. Ob ich mal rüber fliege und mich noch ein wenig präsentiere? Soll der gute Otto ruhig mal sehen was er nie haben kann.“ Tina flog los, wurde aber von ihrem Vorhaben abgelenkt, denn sie sah Hansi drüben auf dem Beton-Feld wild herumflattern.



„Was für eine Begegnung“ dachte sich Hansi ganz aufgeregt. „So jemanden habe ich wirklich noch nie getroffen. Ich bin verliebt. Wir werden Vogelhochzeit feiern und im nächsten Frühling schlüpfen dann unsere Küken.“ Er sprach sein Gegenüber nun direkt an: „Hallo Miss? Darf ich sie auf einen Spazierflug einladen?“ Doch es kam keine Antwort.



Hansi merkte gar nicht, dass er beobachtet wurde. Kirko konnte es nicht glauben. „Was macht der Trottel da wieder? Neulich ertrinkt er fast im Fluss, weil er denkt, seine Traumfrau steht vor ihm und jetzt das. Fliegt vor dieses Spiegel-Dings von dem stinkenden Krachmacher und denkt er trifft seine Zukünftige? Nun reicht es wirklich ein für alle Mal. Er sollte wirklich mal seine Augen bei Mr. Eule kontrollieren lassen..“



Auch Bianka schaute sich das Schauspiel an. Sie wollte gerade ihren Senf dazu geben, da erreichte Elmo den Waldrand. „Hört zu Freunde, Rudi denkt schon wieder die Welt geht unter“.





Gina war leicht amüsiert. „Was ist es denn diesmal? Hat ein Wal ihm die Zukunft vorhergesungen?“

Ulf fing an zu lachen „hahaha das könnte als nächstes kommen, aber eine Krähe von links nach rechts ist wohl nicht weniger dämlich. Aber kommt, Freunde, genug gelästert. Lasst uns ihm helfen, damit nicht sein ganzer Tag verloren ist. Außerdem müssen wir uns sonst die ganze Woche noch sein Gejammer anhören“ Gemeinsam schmiedeten sie einen Plan. Alle Vögel kamen zusammen. Das lenkte sogar Otto von seiner vermeintlichen Traumfrau ab.



Lisas Augen, fast schwarz und rund wie ein Kreis, fielen ihr fast aus den Höhlen als der Plan als vollendet galt. Sie konnte es nicht glauben. „Ihr meint wirklich das wird ihn überzeugen? Und dass er keinen Verdacht schöpft, dass das ein abgekartetes Spiel ist? Das kann ich mir nicht vorstellen“. Doch Bianka war sich ganz sicher und die anderen stimmten ihr zu.

Rudi saß noch immer auf seinem Stein und blickte gedankenverloren in den Himmel. Er traute seinen Augen nicht und blinzelte zweimal. „War das? Ja tatsächlich, da flog ein weißer Pelikan von rechts nach links an ihm vorbei“.



Man konnte seine Erleichterung regelrecht anfassen so groß war sie. Seine Gebete wurden also erhört. Das böse Omen war aufgehoben. Es würde nichts Schlimmes passieren.

Seine Welt war wieder in Ordnung, der Tag gerettet. Glücklicherweise blickte er in die Ferne und beobachtete den Pelikan



